



Demo gegen Affenversuche

Tierversuche Rund 300 Personen haben am Samstag in Zürich gegen die Affenversuche der Universität und der ETH Zürich protestiert.

Die Primatenversuche liessen sich ethisch nicht rechtfertigen, zeigten sich die Demonstrierenden überzeugt. Sie forderten einen Stopp der Experimente. Teilweise als Affen verkleidet und mit Transparenten zogen die Demonstrierenden vom Werdmühleplatz hinauf zur Universität und zur ETH. «Affenfolter stoppen», «Tierversuche sind würdelos» oder «Wer hat das erlaubt?» stand etwa auf den Plakaten. Der Ent-

scheid lasse sich leider nicht mehr ändern, «aber wir müssen ein Zeichen setzen», sagte ein Sprecher.

Hintergrund des Protests ist ein Entscheid des Zürcher Verwaltungsgerichts von Ende April. Dieses lehnte eine Beschwerde von drei Vertretern der Tierschutzorganisationen innerhalb der Tierversuchskommission ab. Diese Kommission prüft jeweils die Gesuche der Forscher und stellt dem Veterinäramt einen Antrag.

Das Amt hatte im Sommer 2014 die aktuellen Versuche auf Antrag der Kommission bewilligt. Nur die drei Vertreter der Tierschutzorganisationen waren dagegen, weshalb sie sich mit einem Rekurs beim Regierungsrat beschwerten. Er lehnte die Beschwerde

aber ab, worauf sie sich ans Verwaltungsgericht wandten.

Die Forscher des Instituts für Neuroinformatik der Uni und ETH Zürich hatten ihr Gesuch für die Hirnexperimente an Rhesusaffen vor rund drei Jahren gestellt. Die beiden Hochschulen beabsichtigen, Entscheidungsprozesse im Gehirn zu erforschen, wie sie bei Schizophrenie und anderen psychischen Erkrankungen vorkommen.

In einer Güterabwägung wurden die Belastungen für die Tiere vom Gericht als zulässig erachtet. «Wie die sorgfältige Güterabwägung aller Instanzen bisher gezeigt hat, überwiegen die möglichen wissenschaftlichen Erkenntnisse dieser Studie», betonte Michael O. Hengartner, Rektor der Uni Zürich. (SDA)